

Autoritäre und punitive Einstellungen von Studierenden der Sozialen Arbeit. Empirische Feldzugänge zur Erhebung professionsethisch herausfordernder Haltungen.

Prof. Dr. Sebastian Bornemann

IU Internationale Hochschule, Campus Berlin

Prof. Dr. Aljoscha Jegodtka

IU Internationale Hochschule, Campus Berlin

Abstract

Soziale Arbeit als Profession und Disziplin in ihrem Selbstverständnis als Menschenrechtsprofession (DBSH 2024) ist im Außen zunehmend mit „rechten Landnahmen“ (Gille, Krüger & Wéber 2022) konfrontiert. Erschwerend gewinnen neokonservative Narrative gesamtgesellschaftlich an Attraktivität und selbst ehemals klassisch rechte Positionen finden Anknüpfungspunkte in der Mehrheitsgesellschaft (Zick et al. 2023). Ergebnisse einer explorativen quantitativen Befragung - unter Verwendung der Kurzsкала der Mitte-Studie (Zick et al. 2016) - mit Studierenden der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik (N=482) zeigen, dass die bereits von Leidinger & Radvan (2019) sowie Besche (2023) postulierten abwertenden Einstellungen, insbesondere in den Bereichen Migration und Arbeits- sowie Obdachlosigkeit, auch in der Fläche vorzuliegen scheinen (Jegodtka & Bornemann 2026).

Der Vortrag erläutert, wie diese professionsethisch herausfordernden Positionen empirisch sichtbar und damit adressierbar gemacht werden. Im April 2026 startet eine bundesweit angelegte, quantitative *Längsschnittstudie* zur Erfassung von autoritären und punitiven Einstellungen von Studierenden der Sozialen Arbeit an HAW. Während der Hauptteil der Konstrukte und Items aus der Mitte-Studie zwecks Vergleichbarkeit zur allgemeinen Bevölkerung Eingang in die Erhebung findet, wurden zusätzlich Fallvignetten erstellt, die die Abwertung in konkreten, sozialarbeiterisch relevanten Handlungssituationen messen. Die mittels leitfadengestützter Interviews und Fokusgruppendifkussionen identifizierten praxisnahen Ausgrenzungssituationen sowie ihre intersektionalen Besonderheiten erfassen nuancierte oder verdeckte Formen der Abwertung, die durch die reine Fokussierung auf Items der Mitte-Studie unsichtbar blieben. Die Ergebnisse der ersten Erhebungswelle sollen mit den anwesenden Fachwissenschaftler:innen bezüglich der Konsequenzen für Lehre und Profession diskutiert werden.

Literatur

Besche, J. (2023). Rechte und rechtsextreme Studierende in der Sozialen Arbeit – Wissensbestände und Leerstellen. *Zeitschrift für Sozialpädagogik*, 1, S. 70-88.

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit [DBSH] (2024). Berufsethik des DBSH. Ethik und Werte in der Sozialen Arbeit, (2. Auflage). DBSH e.V.

- Gille, C., Krüger, C. & Wéber, J. (2022). *Einflussnahmen der extremen Rechten. Herausforderung für die Soziale Arbeit in Mecklenburg-Vorpommern*. Beltz Juventa.
- Jegodtka, A. & Bornemann, S. (2026). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bei Studierenden der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik. Ergebnisse einer explorativen Studie. *Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung*, 6(1), S. 74-91. <https://doi.org/10.3224/zrex.v6i1.05>
- Leidinger, C. & Radvan, H. (2019). Rechtsextremismus und völkischer Autoritarismus an Hochschulen. *Femina Politica*, 1, S. 142-147.
- Zick, A., Küpper, B. & Krause, D. (2016). *Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016*. Dietz.
- Zick, A., Kuepper, B. & Mokros, N. (2023). *Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23*. Dietz.